

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Bernhard Kraus



Theodor Spiegl



Dr. Julius Hirsch



Rb. Dr. D. Spitzer

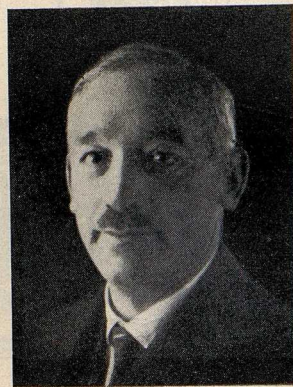
Albert Rotschild in Wien und einer Anzahl von weiteren Wohltätern ist es zu danken, daß im J. 1897 auf dem dazu bestimmten Bauplatze neben der Synagoge mit dem Bau eines Gemeindehauses nach den Plänen des Architekten Gustav W i e d e r m a n n begonnen und bestimmt wurde, daß dasselbe vornehmlich als Hospital für arme, kurbedürftige Israeliten zu dienen habe. Im J. 1898, zum Regierungsjubiläum des Kaisers, wurde der Bau fertiggestellt, als „Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Hospital“ eröffnet und seiner Bestimmung zugeführt.

Bis zur Errichtung des Hospitals wurde armen, kurbedürftigen Israeliten der Kurgebrauch dadurch ermöglicht, daß denselben in den jüdischen Restaurationen die Verköstigung, seitens einiger Ärzte die Behandlung und in den Badehäusern die notwendigen Bäder gewährt wurden. Die Kosten für die Verköstigung wurden durch Spendensammlungen aufgebracht, die von dem Badearzt Dr. Friedrich B o s c h a n schon 1850 eingeleitet und von dem zur Kur hier weilenden Großhändler J. B r e u e r durch viele Jahre aufs eifrigste gefördert wurden.

Im Hospital wurde in der Saison armen, kurbedürftigen Israeliten eine vollständige unentgeltliche Kur gewährt. Die Dauer einer Kur wurde auf 4 Wochen berechnet und fanden während der Saison vom 1. Mai bis Ende September 60 Personen Aufnahme. Nach dem Kriege ist die Vergünstigung in der oben erwähnten Weise unmöglich geworden und können vorläufig nur geringe Begünstigungen gewährt werden.

Zum Ordinarius für das Hospital wurde Sanitätsrat Dr. Leopold F e l l n e r gewählt, der als solcher bis 1900 verdienstvoll wirkte. Derselbe war auch ein eifriges Mitglied der K. G. und hat durch reichliche Spenden zur Verschönerung der Synagoge beigetragen. Nach dessen Resignation wurde auf einstimmigen Beschluß des Vorstandes dieses Amt Dr. Julius H i r s c h übertragen, der bis 1919 mit der größten Gewissenhaftigkeit und unermüdlichem Eifer die Ordinariusstelle bekleidete und sich großer Sympathien in der Gemeinde und beim Kurpublikum erfreute. Von 1919 bis 1924 stand dieser segensreichen Wohltätigkeits-Institution als Ordinarius Dr. Alfred K r a u s, der Sohn des ehemaligen K. V. Bernhard K r a u s, mit regem Interesse und eifrigem Bemühen vor. Auf Beschluß des Vorstandes wurde 1924 die freie Ärztwahl erklärt, so daß beinahe alle hier ordinierende jüdische Ärzte an der unentgeltlichen Behandlung der im Hospital wohnenden Kurgäste teilnehmen.

Nach der Resignation des Vorstehers Bernhard Kraus wurde 1899 Theodor Spiegl zum Vorsteher gewählt, welches Amt er infolge einer Augenoperation im J. 1904 niederlegen mußte. Ihm folgte im Vorsteheramt Jakob K o h n bis 1908, worauf Theodor Spiegl wieder das K. V.-Amt übernahm und bis 1921 verdienstvoll ausübte. Der folgende Vorsteher Moritz B e c k leitete die K. G. bis zum J. 1925. Nach seinem Rücktritt lag die Führung in den Händen des Vorsteher-Stellvertreters Dr. Arthur S e l i g. Diesem gelang es, die finanziellen Verhältnisse der K. G. teilweise zu sanieren und eine Renovierung und Verschönerung des Äußeren wie des Inneren der Synagoge durchzuführen. Nach seinem Tode wurde Ernst H e r m a n n im Oktober 1928 einstimmig zum Vorsteher gewählt. Diesem Vorstande gehören an: Dr. Jakob E c k s t e i n als Vorst.-Stv., Hugo H a a s als Kassier, Hugo H e r m a n n und Oskar K o h n aus Asch, Theodor S p i e g l, Dr. Alfred K r a u s und Dr. Leopold S t e i n s b e r g.



Ernst Hermann

Vorsteher Ernst H e r m a n n versieht seither sein Amt sowohl in religiöser als in leitender Hinsicht mit Opferwilligkeit und vollem Einsatz seiner eigenen Person. Seinen unausgesetzten Bemühungen, der Gemeinde, dem Hospital und der Armenfürsorge die nötigen Mittel zuzuführen, wobei er vom Vorst.-Stv. Dr. Jakob E c k s t e i n eifrig unterstützt wird, machen es allein möglich, daß die Kultusgemeinde in der gegenwärtigen schweren Zeit der Not ihre kulturellen und menschlichen Verpflichtungen erfüllen kann.